Inserate
werden angenommen
in Posen bei der **Expedition der Zeitung**, Wilhelmstr. 17, **Gust. Ad. Schleh**, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, **Otto Nickisch**, in Firma **J. Neumann**, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 904 Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonnabend, 28. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Deutschland

* **Berlin,** 27. Dez. Verluste bei den Raiffeisen'schen Kassen. Die Vertreter der Raiffeisen'schen Darlehnskassen behaupten stets in Wort und Schrift, daß Verluste bei diesen Kassen unmöglich seien; es ist aber wiederholt nachgewiesen, daß bei denselben Konkurse wie bei anderen „Systemen" vorgekommen und daß aus den Bilanzen sich hier und dort Ueberschuldung ergebe. Wir erhalten nun die offizielle Bestätigung dieser Ansicht, denn die offizielle „B. C." schreibt:

„Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat es abgelehnt, einem durch mangelhaftes Geschäftsgebahren in eine mißliche Lage gerathenen Darlehnskassenverein die erbetene staatliche Beihilfe zu gewähren, um nicht das Gefühl der Verantwortlichkeit bei den Theilnehmern ländlicher Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften herabzumindern und dadurch die ganze Entwickelung des Genossenschaftswesens zu gefährden. Aus demselben Grunde ist auch seither grundsätzlich dergleichen Genossenschaften bei eintretenden geschäftlichen Verlusten keine Staatshilfe zu Theil geworden."

Man kann sich danach leicht eine Vorstellung machen, wie oft „in mißliche Lage gerathene Darlehnskassenvereine" sich an die Regierung mit der Bitte um Unterstützung gewendet haben! Jedenfalls werden die Raffeisenmänner gut thun, nicht mehr kühn zu behaupten: bei ihnen gebe es keine Verluste. Es muß schon weit gekommen sein, wenn in dieser Weise die wahre Lage der Kassen an die Oeffentlichkeit gezogen wird. Für die preußische Central-Genossenschaftskasse liegt hierin eine ernste Warnung.

— Wie schlecht die Kleingrundbesitzer bei den Landwirthschaftskammern fahren, zeigt ein Vorgang auf dem Kreistag im Landkreis Königsberg. Dort wußte man die Vertreter der Landgemeinden, abhängige Schulzen und andere Personen, zu bestimmen, auf die Abgeordnetenstelle in der Landwirthschaftskammer zu Gunsten des Grafen Dohna zu verzichten.

— Die Entziehung des Wahlrechts wegen Armenunterstützung wird in Deutschland sehr verschieden gehandhabt. Der deutsche Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit hatte eine Kommission zur Berichterstattung über diese Verschiedenheiten eingesetzt, der jetzt Landrichter Dr. Aschrott-Berlin einen Bericht erstattet hat. Aschrott hält, der „Soz. Praxis" zufolge, eine reichsgesetzliche Beseitigung der bestehenden Willkür für nothwendig, aber nicht im Sinne einer Abschaffung der bestehenden Beschränkung. Er beschränkt sich darauf, gewisse Arten von Unterstützungen von der Wirkung des Wahlrechtsverlustes auszunehmen und schlägt dem Verein folgenden Beschluß vor:

„Der deutsche Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit erachtet den Erlaß eines Reichsgesetzes für erwünscht, welches die Bestimmungen im § 3 Nr. 3 des Reichstagswahlgesetzes vom 31. Mai 1869 wie folgt deklarirt: 1) Für den Verlust des Wahlrechts kommt nur diejenige Armenunterstützung in Betracht, welche dem Unterstützten selbst oder einem alimentationsberechtigten Familienliede desselben gewährt ist. 2) Die einem alimentationsberechtigten Familienliede gewährte Unterstützung wird jedoch dem Familienhaupte dann nicht angerechnet, a. wenn das Familienglied sich bereits in thatsächlich selbständiger Stellung außerhalb des Familienhaushaltes befindet, b. wenn das Familienglied sich in Folge von Krankheit oder Gebrechen in voraussichtlich dauernder Verpflegung in einer Anstalt befindet. 3) Für den Verlust des Wahlrechts kommen diejenigen Unterstützungen nicht in Betracht, welche lediglich gewährt werden a. zu Erziehungszwecken, b. in der Form freier ärztlicher Behandlung, freier Verabreichung von Arzeneien und Heilmitteln. 4) Der Verlust des Wahlrechts tritt dann nicht ein, wenn die gewährte Unterstützung vor Auslegung der Wählerliste zurückgezahlt worden ist."

Im übrigen sollen die bestehen bleibenden Härten dadurch gemildert werden, daß die Armenverwaltungen nach Möglichkeit aus Stiftungs- und privaten Mitteln Fonds bilden, und in geeigneten Fällen aus ihnen statt aus öffentlichen Mitteln die Unterstützung zu gewähren.

— Der Ausschuß des Kolonialrathes, welchem der Entwurf des Auswanderungsgesetzes nach seinem Eingange zur Vorberathung überwiesen worden ist, hat sich, wie die „N. N." mittheilen, nach zweitägigen Berathungen bis zum 3. Januar vertagt.

— Ueber Vorarbeiten für eine Reform der Civilprozeßordnung in beschränktem Maße wird aus Leipzig der „Frankf. Ztg." geschrieben:

Sie soll sich hauptsächlich auf das Zustellungswesen und die Zwangsvollstreckung beziehen, übrigens auch das Rechtsmittel der Revision nicht unberührt lassen. In letzterer Richtung kommt in Betracht das seit Jahren fortwährend wachsende Steigen der Zahl der Civilsachen am Reichsgericht, ein Steigen, dessen Ende um so weniger abzusehen ist, als das zukünftige Bürgerliche Gesetzbuch wenigstens für den Anfang und ehe es sich einigermaßen eingelebt haben wird, wahrscheinlich eine Vermehrung der Rechtszweifel und Rechtsstreitigkeiten bringen wird. Als Abhilfe empfiehlt sich die Schaffung neuer Rathstellen und die Bildung neuer Civilsenate keineswegs. Schon jetzt zählen die Civilsenate 50 Mitglieder, die Strafsenate 33, der ganze Gerichtshof besteht also aus 83 Mitgliedern, wozu noch 5 Mitglieder der Reichsanwaltschaft kommen. Stärker an Zahl darf das Reichsgericht nicht werden, wenn nicht die Einheitlichkeit der Rechtsprechung Noth leiden soll. Die erforderliche Abhilfe kann nur auf dem Wege der Beschränkung des Rechtsmittels der Revision in Civilsachen gesucht und gefunden werden. Diesem Gedanken hat eine Kommission, die auf Anregung des Reichsjustizamts innerhalb des Reichsgerichts gebildet wurde, dadurch Ausdruck gegeben, daß sie die Erhöhung der gegenwärtigen, schon im Hinblick auf die Gerichtskosten sehr niedrig gegriffenen Revisionssumme von 1500 M. auf 3000 M beantragte. Gleichzeitig hat die Kommission auch zur Beschränkung der in übermäßiger Zahl vorkommenden Beschwerden beantragt, daß sie nur, wenn sie ein Objekt von mehr als 50 M. betreffen, beim Reichsgericht zugelassen werden sollen.

— Nachdem das Herrenhaus zusammengetreten sein wird, dürften sich die Oberbürgermeister der verschiedenen Städte zu einer Konferenz vereinigen, um die Frage der städtischen Servissteuer zu berathen. Diese wurde bekanntlich auf dem letzten westfälischen Städtetag angeregt, der eine gemeinsame Aktion der deutschen Städtetage vorschlug. Dem „Gesell." zufolge wird nach dem Ergebniß der erwähnten Konferenz dieselbe Frage auf Antrag der Stadtverordneten von Graudenz auch den nächsten westpreußischen Städtetag beschäftigen. Es handelt sich dabei um eine Petition an den Reichstag oder die Vorbereitung eines Gesetzentwurfs, daß die Kosten für die Ausmiethung der Garnison-Durchmarsch- und Manövertruppen den Kommunen abgenommen und dem Reich übertragen werden.

— Ueber die Verminderung der Verpflegungsstationen klagt die „Nat.-Lib. Corr." und wünscht einen erneuten Versuch zur Herbeiführung einer gesetzlichen Unterstützung. Offenbar hat sich aber auch das Bedürfniß nach Verpflegungsstationen mit der Verminderung der Arbeitslosigkeit verringert. Auch hat man in der Gründung von Verpflegungsstationen eine Zeit lang etwas zu viel gethan. Ueber diese Einrichtung sind auch noch nicht so viel Erfahrungen gesammelt, daß eine generelle gesetzliche Regulirung wünschenswerth erscheint, ganz abgesehen davon, daß hier eine Dezentralisation ebenso wie bei allen Einrichtungen der Armenpflege das einzig Richtige ist.

— Die Ergebnisse der jüngsten Volkszählung berechtigen mehrere preußische Städte, aus dem Kreisverbande auszutreten und eigene Stadtkreise zu bilden. Die Stadt Solingen hatte schon vor einigen Monaten Verhandlungen wegen ihres Austrittes eingeleitet und diese waren bereits, ehe die Volkszählung die Bestätigung der dazu erforderlichen Einwohnerzahl brachte (in der Rheinprovinz sind dazu 40 000 Einwohner vorgeschrieben), so weit gediehen, daß die Ausscheidung aus dem landräthlichen Kreise und die Bildung eines eigenen Stadtkreises zum 1. April k. J. beschlossen wurde. Aehnlich ist jetzt Gelsenkirchen daran. Im Regierungsbezirk Arnsberg, zu dem Gelsenkirchen gehört, giebt es zur Zeit drei Stadtkreise, Bochum, Dortmund und Hagen. In den Ostprovinzen haben Forst, die bekannte Industriestadt der Lausitz, jetzt zum Kreise Sorau gehörig, und Stargard in Pommern die Berechtigung zum Austritt aus den Landkreisen erhalten.

— In Breslau feiert der Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei am 21. Januar 1893 ein großes Parteifest zur Erinnerung an das 25jährige Jubiläum der Gründung des Deutschen Reiches. — Der Verein „Franz Ziegler" veranstaltet zur Vorfeier am 17. Januar einen Herrenabend.

Lokales.

Posen, 28. Dezember.

n. **Zur Entfernung des Schnees** von den Bürgersteigen war gestern vor einzelnen Grundstücken Salz gestreut worden. Die Polizei veranlaßte die sofortige Ueberstreuung mit Sand und wird im Wiederholungsfalle die Bestrafung der betreffenden Besitzer herbeiführen.

* **Ein Gardinenbrand** war heute Vormittag ½10 Uhr in einer Kellerwohnung des Hauses Friedrichstraße 1 ausgebrochen. Zwei Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren, welche sich allein in der Wohnung befanden, haben mit Streichhölzern gespielt und dadurch den Brand verursacht. Von Hausbewohnern wurde der kleine Brand schnell gelöscht; die inzwischen alarmirte Feuerwehr brauchte nicht einzugreifen.

n. **Diebstähle.** In der Nacht zum 24. d. Mts. wurden einem Arbeiter in Barlebenshof aus einer Bodenkammer, die erbrochen wurde, acht Tauben gestohlen. Einem Kellner wurde am 27. dieses Monats in einem Lokal auf der Breslauerstraße der Ueberzieher gestohlen.

n. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden elf Bettler, eine Dirne, sechs Obdachlose, ein Dachdecker wegen Bedrohung. — Gefunden: ein schwarzer Filzhut, drei Portemonnaies mit Inhalt, ein Zirkel, zwei Gebetbücher, ein Pelzkragen, ein Schlüssel und eine Eintrittskarte für den Zoologischen Garten. Verloren: ein Portemonnaie mit Inhalt, ein schwarzer Schirm, ein Postpacket und eine silberne Remontoiruhr. — Entlaufen ein kleiner schwarzer Teckel. — Zugelaufen: eine graue Henne und ein weiß und gelb gefleckter Hund.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

g. **Dirschau,** 27. Dez. [Hochstapler?] Hier ist ein Mann abgefaßt worden, der anscheinend der Zunft der Hochstapler angehört. Der Mann war mit einem grauen Offiziersmantel bekleidet, trug die Mütze eines Pferdebahnkontrolleurs, gerirte sich als Artillerie-Lieutenant und forderte in verschiedenen Lokalen anwesenden beurlaubten Soldaten ihre Urlaubskarten ab. Er wurde aber von einem Marineunteroffizier entlarvt und zur Polizei gebracht. In dem Koffer des „Herrn Lieutenant v. Borko" wurden mehrere Uhren und eine Anzahl Ringe, auch verschiedene Uniformstücke vorgefunden. Er will aus der Elbinger Gegend, aus Terranova stammen, Eggert heißen und Wirthschaftsbeamter sein.

* **Neumark,** 26. Dez. [Von einem schweren Unglück] ist nach der „Danz. Ztg." eine Familie in Wonno hiesigen Kreises betroffen worden. Die dortigen Gutsbesitzer Ascher'schen Eheleute, die einen Weihnachtsbesuch bei Verwandten in der Osteroder Gegend machen, sind dort beide an Kohlendunst erstickt.

* **Czerwinsk,** 24. Dez. [Jugendliche Retterin.] Gestern Nachts um 2 Uhr brannte in Lalkau die ziemlich lange Bretterscheune des Besitzers Sliwa, welche zum größten Theil mit ungedroschenem Getreide und Wirthschaftsgeräthen angefüllt war, vollständig nieder. Bei dem Feuer hat sich ein junges Mädchen hervorgethan, welches, zuerst das Feuer gewahrend, nur mit dem Hemde bekleidet, zur nahen Kirche lief und die Sturmglocke zog. Man vermuthet, daß ein Vagabund, der um eine Gabe angesprochen hatte, aber abgewiesen worden war, den Brand angelegt hat.

* **Stettin,** 27. Dez. [Eine Diakonissin] wurde am Dienstag in der Falkenwalderstraße durch einen Wagen der Stettiner Elektrizitätswerke überfahren. Dieselbe hat der „Ostsee. Ztg." zufolge so schwere Verletzungen erlitten, daß ihr noch an demselben Tage in Bethanien ein Bein amputirt werden mußte. Das andere Bein ist zweimal gebrochen.

* **Beuthen O. S.,** 26. Dez. [Von einer Frau erstochen.] Der Schlepper Gwosz von hier wurde vor einigen Tagen in der Nacht an der Unterführung in Morgenroth von einer unbekannten Frauensperson überfallen und mit einem Taschenmesser derartig schwer verletzt, daß er gestern im hiesigen Knappschafts-Lazareth, wohin er zur Kur gebracht wurde, verstarb. Die Thäterin konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Angekommene Fremde.

Posen, 28. Dezember.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Amtsgerichtsrath Mudrack u. Frau a. Schneidemühl, Fabrikdirektor Wulf a. Holstein, Rentier Plathen u. Frau a. Pr. Holland, Beamter Schlosser a. Berlin, Ingenieur Retschlag a. Filehne, die Kaufleute Kuntze, Füttichauer, Simon u. Behrendt a. Berlin.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Die Rittergutsbesitzer v. Saucken mit Frau a. Tarputschen, Frau v. Saucken a. Julienfelde und Frau Hüncke a. Stentsch, Hauptmann Pohl a. Neisse, Bankier Rosenski aus Charlottenburg, die Kaufleute Mühlenthal a. Schloppe, Stein a. Jüterbog, Sauerwald a. Berlin u. Levy a. Bromberg.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Maciejewski aus Pruchnowo u. Rubach u. Tochter a. Polen, Buchhändler Mützel a. Erfurt, Betmet aus Momtescomt (Frankreich), die Kaufleute Reimann, Böhm u. Hoffmeyer a. Breslau, v. Kalczynski aus Berlin.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Gutsverwalter Gebr. Morgenstern a. Slupia, Bautechniker Schulz a. Schmiegel, Lehrer Oskar Raschke u. Ingenieur Clauß a. Berlin, Arzt Dr. Peschel a. Zirke, die Kaufleute Türk, Wittkowski, Macholt a. Berlin, Hundt aus Kruschwitz, Paul a. Breslau, Flaton a. Hannover, Paul und Otto Raschke a. Lieznitz.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Rittergutsbesitzer v. Gustowski u. Gostynski mit Frau a. Polen, Arzt Dr. Popielinski mit Frau a. Schroda, die Agronomen Krakowski aus Ponkowo u. Koziorowski a. Pakoslaw, Landwirth Geißel a. Obrowo, Baumeister Przyluski a. Inowrazlaw, die Kaufleute Hermann aus Berlin u. Pankowski a. Breslau.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufleute Duwe, Hartung, Kahrbalk a. Berlin, Klapotowski mit Bruder a. Galizien, Gutsbesitzer Nickelmann a. Stanischewo und Amtsrichter Nack a. Kempen.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. [Inhaber M. Kunz.] Die Kaufleute Türk, Kunz u. Lindemann a. Berlin, Fischer mit Frau aus Zabrze, Alexander mit Frau, die Fräuleins Moses u. Alexander a. Briesen, Fischer jun. mit Frau a. Zabrze, Hirsch a. Neumark, Fischer mit Frau a. Olbersdorf, Frau Alexander a. Jablonowo, Schwarz a. Gonsawa, Knoblauch a. Gnesen, Misch und Hoffmann a. Posen, Schwarz, Zweig u. Golinski a. Breslau, Hause a. Erfurt, Lewkowitz a. Wongrowitz, Gerlach a. Neustadt bei Pinne, Hirschberg a. Frankfurt a. M. u. Michaelis a. Stargard in Pommern, Druckereibesitzer Kaatz a. Landsberg a. W., Rentier Bloch a. Krotoschin.

Landwirthschaftliches.

C. **Zur Förderung der Moorkultur.** Es ist schon mehrfach darauf hingewiesen, wie wichtig die Moore und Heideländereien für unsere Volkswirthschaft werden können, sobald man ihre Bedeutung überall richtig erkennt und würdigt. Deutschland besitzt etwa 500 Geviertmeilen Moorfläche, die zum größten Theil bisher unbenutzt ist. Eine bekannte Autorität auf diesem Gebiet, der Freiherr von Thümen, hat berechnet, daß nach den gemachten landwirthschaftlichen Versuchen auf 100 Geviertmeilen Moorfläche etwa 22—23 Millionen Zentner Getreide gewonnen werden können. Für die Kultivirung der Grünmoore sollen 600 M. auf den Hektar ausreichend sein. Herr von Thümen ist überzeugt, daß sich das Anlagekapital mit 10—20 Proz. verzinsen werde. Schon jetzt ist bekanntlich die preußische Regierung auf diesem Gebiete nicht ganz unthätig. Seit Jahren besteht in Bremen eine königliche Moorversuchsstation, auch sind im preußischen Etat Mittel zur Kultivirung und Besiedelung fiskalischer Moore bereitgestellt. Im sogenannten Marcardsmoor bei Aurich sind bisher 25 bäuerliche Siedelungen neu begründet und in den Regierungsbezirken Posen und Wiesbaden sind auf Moorboden 72 Rentengüter angelegt. Auch die evangelisch-sozialen Arbeitervereine von Schleswig-Holstein haben vor einiger Zeit den dortigen Provinziallandtag aufgefordert, die Arbeitslosigkeit durch Kultivirung der Oedländereien

zu bekämpfen. Der Landesdirektor hat hierauf die genannten Vereine zu einem Gutachten über den Umfang der Arbeitslosigkeit aufgefordert und um eine nähere Erörterung des vorgeschlagenen Kultivirungsplanes gebeten. Die genannten Vereine haben erwidert, daß durch Urbarmachung der Heideländereien Arbeitsgelegenheit im erheblichen Umfange geschaffen werden könne. Es wird vorgeschlagen, die Provinzialversammlung möge kleine Heideflächen erwerben und durch ländliche Arbeiter kultiviren lassen. Für Gegenden, die tief in der Heide liegen, sollen Arbeitergruppen gebildet werden, die unter einem Vormann stehen und für welche während der Beschäftigungsdauer Baracken oder ähnliche Bauten als Wohnstätten zu errichten sind. Auch wird die Provinzialverwaltung ersucht, durch Kanalisationen und durch die Anlage von Mergelgruben und Mergelbahnen die volkswirthschaftlichen Zustände der Gegend zu heben und damit zugleich die Arbeitslosigkeit wirksam zu bekämpfen. Es ist einleuchtend, daß, wenn derartige und ähnliche Kulturarbeiten im großen Stil in Deutschland in Angriff genommen werden, nach diesem gewaltigen Reservoir für lohnende Beschäftigung zahlreiche Arbeitslose abfließen.

Handel und Verkehr.

** **Wien,** 27. Dez. Ausweis der österr.-ungar. Bank vom 23. Dezember.*)

Notenumlauf	592 588 000	Zun.	11 058 000	Fl.
Silbercourant	127 756 000	Abn.	175 000	"
Goldbarren	244 022 000	Zun.	7 936 000	"
In Gold zahlb. Wechsel	6 111 000	Abn.	392 000	"
Portefeuille	201 072 000	Abn.	729 000	"
Lombard	39 629 000	Zun.	3 340 000	"
Hypotheken-Darlehne	132 684 000	Zun.	95 000	"
Pfandbriefe im Umlauf	126 881 000	Zun.	224 000	"
Steuerpflichtiger Notenumlauf	4 577 000	Zun.	4 555 000	"

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 15. Dezember.

** **London,** 27. Dez. Bankausweis.

Totalreserve	34 158 000	Abn.	1 498 000	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	26 274 000	Zun.	554 000	"
Baarvorrath	43 632 000	Abn.	945 000	"
Portefeuille	26 6'6 000	Zun.	133 000	"
Guthaben der Privaten	48 498 000	Abn.	2 146000	"
do. des Staats	9 451 000	Zun.	873 000	"
Notenreserve	32 093 000	Abn.	1 378 000	"
Regierungssicherheiten	14 936 000	Zun.	100 000	"

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven 58⅞ gegen 60⅛ in der Vorwoche.

Clearinghouse-Umsatz 114 Millionen, gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 32 Millionen.

Marktberichte.

W. **Posen,** 28. Dez. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Seit Anfang der Woche war das Wetter kalt und steigerte sich der Frost auf 9 Grad C. Durch den in den letzten Tagen gefallenen Schnee haben die Wintersaaten einen hinreichenden Schutz erhalten. Wie nicht anders zu erwarten, waren während der Feiertagswoche die Getreidezufuhren geringfügig. Im Allgemeinen zeigt sich von Seiten der Produzenten eine gewisse Zurückhaltung im Verkauf, in der Hoffnung, bei späteren Verkäufen höhere Preise zu erzielen. Aus unserer Provinz werden nach wie vor größere Posten von Roggen nach Schlesien versandt. Das Angebot von Sommergetreide aus Westpreußen ist klein. Ueber den Geschäftsverkehr läßt sich nur wenig berichten. An den wenigen Geschäftstagen war die Tendenz fest und fand das Angebot ziemlich schnelles Unterkommen.

Weizen begegnete von hiesigen Müllern einer guten Beachtung und holte feste Preise; geringere Sorten behaupteten sich ebenfalls im Werthe, 140—152 M.

Roggen fand guten Absatz und bleiben hiesige Müller Hauptabnehmer. Nach der Lausitz finden nur unbedeutende Bahnabladungen statt, 111—113 M.

Gerste konnte man in feiner Waare gut verkaufen, während geringere Sorten vernachlässigt sind, 102—125 M., feine Kujawische bis 137 M.

Hafer kam vermehrt zum Angebot und hielt sich fest, 112 bis 125 M.

Erbsen sind gefragt und bedingen gute Preise, Futterwaare 117—122 M., Kochwaare 135—145 M.

Lupinen kommen schon in größeren Posten an den Markt, die Kauflust dafür ist gut, blaue 80—85 M., gelbe 90—95 M.

Wicken fast ohne Handel, 102—105 M. nominell.

Buchweizen nur in feiner Qualität gut verkäuflich, 120 bis 135 M.

Spiritus. Die Tendenz des Artikels war auch in der abgelaufenen Woche fest und schließen Preise etwas höher. Die Zufuhren nehmen immer größere Dimensionen an, jedoch finden dieselben zum Versand nach Mittel- und Norddeutschland schlanke Verwendung. Für spätere Lieferung gehen jetzt ziemlich starke Kaufordres ein. Für Kartoffeln besteht zur Stärkefabrikation eine große Nachfrage und werden zu diesem Behufe ganz bedeutende Posten in der Provinz gekauft. Das hiesige Lager von Rohwaare hat sich in letzter Zeit nur unwesentlich vergrößert.

** **Berlin,** 28. Dez. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 3033 Rinder. Der Rindermarkt wickelte sich ruhig ab und wird ziemlich geräumt, schwere, kernige Stiere waren knapp und wurden auch über Notiz bezahlt. Die Preise notirten für I. 57—60 M., für II. 50—55 M., für III. 47—49 M., für IV. 40—45 M. für 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. — Zum Verkauf standen 9282 Schweine. Der Schweinemarkt verlief bei dem starken Angebot langsam und wird nicht ganz geräumt. Die Preise notirten für I. 42 Mark, ausgesuchte darüber, für II. 40—41 M., für III. 37 bis 39 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 7066 Kälber. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Die Preise notirten für I. 60—64 Pf., ausgesuchte darüber, für II. 55—59 Pf., für III. 50—54 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 4747 Hammel. Am Hammelmarkt war der Geschäftsgang schleppend und es ist Ueberstand zu erwarten. Die Preise notirten für I. 48—50 Pf., für II. 42 bis 46 Pf., Lämmer bis 55 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Nächster Markt am 31. Dezember.

** **Berlin,** 27. Dez. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Ziemlich starke Zufuhren, ruhiger Handel, Rindfleisch anziehend, russ. Schweinefleisch besser bezahlt. Wild und Geflügel: Zufuhren mäßig, Geschäft still, Preise für Wild höher, für Geflügel nach Qualität. Fische: Geringe Zufuhren, schleppendes Geschäft, Preise zum Theil niedriger. Butter und Käse: Butter unverändert, Ia. Tilsiter Käse höher bezahlt. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Ruhiger Markt, Preise für ital. Blumenkohl und Wallnüsse nachgebend, sonst unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 54—60, IIa 49—52, IIIa 46—48, IVa 40—45, dänisches Ia 45—50, Kalbfleisch Ia 53—65, IIa 40—51 M., Hammelfleisch Ia 47—57, IIa 38—45, Schweinefleisch 35—46 M., Dänen —,— Mark, Bakonier —,— Mark, Russen 38—40 Mark, Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 60—70 M., do. ohne Knochen —,— M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 50 M., harte Schlackwurst 60—100 M., weiche do. 45—70 M. per 50 Kilogr.

Wild. Rehe Ia per ½ Kilogramm 0,70—0,80 M., do. IIa — M., Rothwild per ½ Kilogr. 0,40—0,46 M., Damwild 0,46—0,48 M., Wildschweine — M., Ueberläufer, Frischlinge —,— Mark, Kaninchen per Stück —,— Mark, Hasen per Stück 3,00—3,40 M., Wildenten per Stück —,— M., Rebhühner —,— Mark, Waldschnepfen —,— Mark, Fasanen 2,00 Mark, Birkwild — Mark.

Fische. Hechte, per 50 Kilogr. 50—56 M., do. große 40 Mark, Zander — Mark, Barsche 45—50 Mark, kleine 30—40 Mark, Karpfen sehr große 70—75 M., do. mittelgroße 74—76 M., do. kleine 66—68 M. Schleie 100 M., Bleie 16—35 M., bunte Fische 15 bis 30 M., Aale, große 109 M., do. mittel 70—75 M., do. kleine 55 M., Plötzen, kl. 14—17 M., Roddow 25—30 M., Wels — M., Raape 26—34 M., Aland —50 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 102—108 M., IIa do. 90 95 M., geringere Hofbutter 80—85 M., Landbutter — M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 3,00—3,10 M. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen per 50 Kilogr. 1,25—1,50 M., do. Dabersche 1,50—1,60 M., Mohrrüben per 50 Kilogramm 2,00 bis 2,50 M., Porree per Schock 0,60 bis 1,00 Mark, Meerrettig p. Schock 8,00—12,00 M.

O. Z. **Stettin,** 27. Dez. **Wetter:** Klar Temperatur —0 Gr. R., Barometer 770 Mm. **Wind:** N.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 134 bis 143 Mark, per Dez. 144 M. nom., per April-Mai 147 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 148 M. Br. u. Gd. — Roggen still. per 1000 Kgr. loko 115 bis 120 M., per Dezember 118 00 M. nom., per April-Mai 123 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 124 M. Br. u. Gd. — Hafer per 1000 Kilogr. loko pommerscher 111—116 Mark. — Spiritus behauptet, per 10 000 Liter Prozent loko ohne Faß 70er 31,60 M. bez., Termine ohne Handel. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 144,00 Mark, Roggen 118,00 M.

Nichtamtlich: Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 45,25 Mark Br., per Dezember und per April-Mai 46,25 Mark Br.

Petroleum loko 10,90 M. verzollt per Kasse mit ½ Proz. Abzug.

** **Leipzig,** 27. Dez. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Dezbr. 3,12½ M., per Januar 3,15 M., per Februar 3,17½ M., per März 3,17½ M., per April 3,17½ M., per Mai 3,20 M., per Juni 3,22½ M., per Juli 3,25 M., per August 3,25 M., per Septbr. 3,27½ M., per Okt. 3,27½ M., per Nov. 3,27½ M. Umsatz: 30 000 Kilogr. Ruhig.

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 28. Dez. Nach Meldungen der „Agenzia Stefani" aus Massauah vom heutigen Tage sind bis gestern von 1320 regulären Soldaten, außer den irregulären Truppen, welche an den Kämpfen von Amba-Aladje theilgenommen haben, einschließlich der Verwundeten 513 Mann zurückgekehrt. Berichte des Major Dalliano vom 23. und 24. d. Mts. an den General Baratieri besagen, daß Lieutenant Giusti mit 100 Mann aus dem Fort Makalle aufgebrochen war und mit seinen Leuten, nachdem er den Angriff einer stärkeren Abtheilung Schoaner zurückgeschlagen hatte, wohlbehalten mit Getreide in das Fort zurückkehrte. Man bemerkte entfernt den Feind, wie es schien auf der Suche nach Lebensmitteln. Wie aus dem Lager der Schoaner berichtet wird, herrscht daselbst wenig Zuversicht auf das Regiment Meneliks. Die italienischen Kundschafter, welche von Kassala abgegangen sind, fanden Gosregiel verlassen und meldeten in Foskiun nur etwa 50 Reiter der Derwische.

Petersburg, 28. Dez. Von maßgebender Seite wird die Zuschrift der „Berliner Börsenzeitung" aus Petersburg, in welcher unter anderem gemeldet wird, daß zum Dirigirenden des Finanz-Ministeriums der Dirigirende der Reichsbank v. Plaske ernannt werde und dem Finanzminister von Witte nur die Leitung der allgemeinen Ordnung der Finanzverhältnisse Rußlands verbleiben solle, als durchweg der thatsächlichen Begründung entbehrend, bezeichnet.

Petersburg, 28. Dezember. Die Kaiserin Alexandra Feodorowna beabsichtigt morgen den in der kaiserlichen Eremitage veranstalteten internationalen Bazar zu eröffnen, dessen Gesammteinnahme für die Armen aller in Petersburg wohnenden Nationalitäten verwandt werden soll. An dem Bazar betheiligen sich die gesammte Aristokratie, sowie das diplomatische Korps.

Paris, 28. Dez. Die meisten Blätter erklären, die Listen der 104er nicht ernst nehmen zu können, sie hielten die Veröffentlichung derselben für eine Mystifikation. — Die Blätter veröffentlichen neue Protesterklärungen der beschuldigten Deputirten, deren größter Theil die gerichtliche Verfolgung der „France" einleitet. Andererseits erklärt der Chefredakteur der „France": er besitze genügende Dokumente, um den Beweis für die Richtigkeit seiner Beschuldigung beizubringen.

Sevilla, 28. Dez Infolge Steigens des Guadalquivir ist der hiesige Hafen für Schifffahrten geschlossen worden.

Washington, 28. Dez. Im Repräsentantenhause legte der Präsident der Finanzkommission Dingley einen Bericht über die Vorlage betreffend die Ausgabe von Bonds vor; die Kommission fügte der Vorlage Bemerkungen zu, worin erklärt wird, es handle sich nicht um eine Zurückziehung der Greenbacks-Bill. Das Haus nahm mit 195 gegen 101 Stimmen eine Resolution dahingehend an, morgen über die beiden Fragen der Ausgabe von 50 Mill. Bonds und des Vorschlages der unbegrenzten Bondsausgabe abzustimmen. Dingley sprach zu Gunsten der Vorlage, welche den Schatzsekretär ermächtigt, 3proz. Bonds auszugeben. Dem Vernehmen nach sollen Cleveland und seine Räthe gegen die Vorlage sein.

Wien, 28. Dez. Die Morgenblätter begrüßen den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe sehr sympathisch.

Das „Fremdenblatt" hebt hervor, das Ansehen Hohenlohe's bei allen Parteien wegen seiner Erfahrung, Umsicht und Festigkeit in der auswärtigen Politik, besonders seine Unterstützung der Schritte Oesterreich-Ungarns in der Orient-Politik habe Beifall gefunden. Auch die „Neue Freie Presse" betont seine bundestreue Haltung in der Orient-Krisis; sie bezeichnet den Fürsten bei seiner bewährten Besonnenheit als den rechten Mann zur loyalen Vermittelung zwischen Rußland und Oesterreich und zur Beeinflussung der Pforte im friedlichen Sinne und bewillkommnet den Fürsten als bewährten Freund Oesterreich-Ungarns, welches geneigt sei, sich auf die Vermittelungspolitik Deutschlands vertrauensvoll zu stützen. — Das „Neue Wiener Tageblatt" nennt Fürst Hohenlohe's Anwesenheit das symbolische Zeichen für die vertrauensvollsten Beziehungen beider Staaten.

Baltimore, 28. Dez. Bei der Vorstellung einer Oper im Franc-Streed-Theater entstand infolge falschen Feuerlärms eine Panik, Alles stürzte nach dem Ausgange. vierundzwanzig Personen wurden im Gedränge getödtet, vierzig schwer verletzt.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 28. Dez. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exkl. von 92 %	—,—
Kornzucker exkl. von 88 Proz. Rend.	10,50—10,70
" " 88 " neues	10,50—10,70
Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rend.	7,65—8,60

Tendenz: Fest.

Brodraffinade I.	23,25
Brodraffinade II.	23,00
Gem. Raffinade mit Faß	23,25—23,50
Gem. Melis I. mit Faß	22,50

Tendenz: Still.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dez.		10,77½ bez. u. Br.
dto	per Jan.-März	10,90 Gd. 10,92½ Br.
dto	" per April-Mai	11,07½ Gd. 11,10 Br.
dto	per Juni-Juli	11,25 Gd. 11,27½ Br.

Tendenz: Ruhig.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 28. Dez. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.27.			N.v.27.
Weizen fester			**Spiritus** fest		
do. Dezbr.	146 25	146 —	70er loko ohne Faß	32 20	32 50
do. Mai	149 —	148 75	70er Dezbr.	37 70	37 50
			70er April	—	— —
Roggen still			70er Mai	37 40	37 30
do. Dezbr.	119 75	119 75	70er Juni	37 70	37 60
do. Mai	124 50	124 25	70er Juli	38 —	37 90
Rüböl matt			50er loko ohne Faß	51 50	51 90
do. Dezbr.	46 60	46 90	**Hafer**		
do. Mai	46 40	46 10	do Dezbr.	119 50	119 25

Kündigung in **Roggen** 100 Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 260,000 Ltr. (50er) —,000 Ltr.

Berlin, 28 Dezember. **Schlußkurse**

		N.v.27.
Weizen pr. Dezbr.	146 25	146
do. pr. Mai	149 —	148 75
Roggen pr. Dezbr.	119 75	119 75
do. pr. Mai	124 50	124 50

Spiritus (Nach amtlicher Notirung)

		N.v.27.
do. 70 er loko ohne Faß	32 20	32 40
do. 70 er Dezbr.	38 —	37 50
do. 70 er April	— —	— —
do. 70 er Mai	37 50	37 30
do. 70 er Juni	37 80	37 60
do. 70 er Juli	38 10	37 90
do. 50 er loko ohne Faß	51 50	51 80

		N.v.27.			N.v.27.
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 30	99 40	Russ. Banknoten	217 —	217 60
Pr. 4% Kons. Anl.	105 -	105 10	R. 4½% Bdk.-Pfandb.	102 80	102 20
do. 3½ % do.	104 10	104 10	Ungar. 4% Goldr.	102 10	101 90
Pos. 4% Pfandbr.	101 10	101 20	do. 4% Kronenr.	97 50	97 20
do. 3½ % do.	99 70	100 —	Oesterr. Kred. Akt.	220 30	219 50
do. 4% Rentenb.	104 80	104 80	Lombarden	41 60	40 60
do. 3½% do.	102 —	101 90	Disk. Kommandit	200 20	199 80
do. Prov.-Oblig	100 40	100 40			
Neue Pos. Stadtanl.	101 30	101 30	**Fondsstimmung**		
Oesterr. Banknoten	168 30	168 30	fest		
Oester. Silberrente	99 10	99 —			

Ostpr. Südb. E. S. A	89 —	87 50	Dortm. St.-Pr. La. A.	52 90	51 90
Mlawa Ludwigsb.	116 75	116 25	Gelsenkirch. Kohlen	168 70	166 20
Marienb. Mlaw.	72 50	71 —	Inowrazl. Steinsalz	54 60	54 60
Lux. Prinz Henry	67 —	67 30	Chem. Fabrik Milch	126 —	125 75
Poln. 4½% Pdbrf.	66 50	66 50	Oberschl. Eis.-Ind. A.	92 75	92 50
Griech. 4% Goldr.	25 90	25 90	Hugger-Aktien	— —	— —
Italien. 4% Rente.	84 —	84 —	Chem. Fabr. Union	104 —	104 90
do 3% Eisenb.-Obl.	51 60	51 10	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890	90 40	89 50	Jt. Mittelm. E. St. A.	88 —	84 25
Russ. 4% Staatsr.	66 95	65 80	Schweizer Centr.	129 50	129 60
Rum. 4% Anl. 1890	86 10	85 75	Warschau-Wiener	262 75	259 —
Serb. Rente 1885	64 80	64 80	Berl Handelsgesell.	145 —	143 60
Türken Loose	98 25	94 25	Deutsche Bank-Aktien	185 50	183 50
Disk.-Kommandit.	200 10	200 10	Königs- und Laurah.	140 50	139 60
Pos. Prov. B. B.	— —	— —	Bochumer Gußstahl	146 75	144 50
Pos. Spritfabrik	162 —	162 —	Pr. Cons 3%	99 30	99 25
Schwarzkopf	238 50	233 25			

Nachbörse: Kredit: 221 30. Diskonto-Kommandit 202,— Russ. Noten 217 25, Pos. 4% Pfandbr. 101,10 Gd. 3½ % Pos. Pfandbr. 99 70 bez. Deutsche Bank —,—, 1890er Mexikaner —,— Laurahütte —,—.

Stettin, 28 Dez. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		N.v.27.			N.v.27.
Weizen unverändert			**Spiritus** matt		
do. Dezbr.	144 —	144 —	per loko 70er	31 50	31 60
do. April-Mai	147 —	147 —	**Petroleum***)		
Roggen unverändert			do. per loko	10 90	10 90
do. Dezbr.	118 —	118 —			
do. April-Mai	123 —	123 —			
Rüböl behauptet					
do. Dezbr.	46 20	46 20			
do. April-Mai	46 20	46 20			

*) **Petroleum:** loko versteuert Usance ½ Proz.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Standes- und Berufspflichten des deutschen Offiziers. Für angehende und jüngere Offiziere des stehenden Heeres und des Beurlaubtenstandes bearbeitet von Schaible, Oberst a. D. 3. verbesserte Auflage. Gebunden 3 M Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin. Mehr wie je verlangt unsere Zeit, daß der angehende junge Offizier die vielen maßgebenden Gesichtspunkte seiner Standes- und Berufspflichten frühzeitig kennen lernt und sie sich zunächst zum geistigen Eigenthum macht. Nur so erhält er die Richtschnur fürs Leben, welche guter Wille und Uebung, Erfahrung und Studium ihm immer mehr zu voller innerer Ueberzeugung und Gewohnheit werden lassen. Der Verfasser ist nun der Ansicht, daß es keinem Lehrer möglich ist, das ganze besagte Gebiet in ein paar kurzen Stunden irgendwie so erschöpfend zu behandeln, damit ein größerer Nutzen daraus entspränge, sondern wie vielmehr die Wichtigkeit der Sache einen breiteren methodischen Lehrplan verlangt.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.